

WORKSHOP

23.–24. JUNI 2016

NUTZUNG
UND UMNUTZUNG
VON GRUNDBESITZ,
GEBÄUDEN UND
INFRASTRUKTUREN IM
RÖMISCHEN IMPERIUM
UND DANACH
HISTORISCHE,
RECHTSHISTORISCHE
UND ARCHÄOLOGISCHE
PERSPEKTIVEN

Veranstaltungsort

Freie Universität Berlin
Fachbereich
Rechtswissenschaft
Boltzmannstraße 3
Raum 1107

Organisation und Information

Prof. Dr. Stefan Esders
Freie Universität Berlin
Friedrich-Meinecke-Institut
Koserstr. 20, 14195 Berlin
stefan.esders@fu-berlin.de

www.topoi.org/event/32713/

Themen

Das Problem von Kontinuität und Wandel – Historische, rechtshistorische und archäologische Perspektiven

Maß, Markierung und Begrenzung

Straßen und Wege

Kastell und Kloster

In der Geschichte der römischen Antike und mehr noch nach dem Ende des weströmischen Reiches begegnen wir immer wieder dem Phänomen, dass Objekte und staatlich geschaffene oder auch nur verwaltete Ressourcen in neuem Kontext weitergenutzt oder unter Aufgabe ihrer ursprünglichen Funktionsbestimmung neu bzw. anders genutzt werden. Dieses bisher kaum systematisch untersuchte Phänomen der Umnutzung hatte vielfältige juristische und fachwissenschaftliche Implikationen, insofern es einen vorherigen Rechtszustand neu zu definieren oder zu überwinden galt und ein neuer, langfristig wirksamer Nutzungskontext rechtlich zu begründen war.

Der Workshop soll diese Thematik hinsichtlich der Inbesitznahme, Weiter- und Umnutzung von Grundbesitz, Gebäuden und Infrastrukturen multidisziplinär und epochenübergreifend ergründen. Dazu sollen grundsätzlich wie anhand konkreter Beispiele typisch römische Nutzungsformen thematisiert und die Kontexte ihrer späteren Umnutzung diskutiert werden. Rechtstexte, Grammatikerchriften und archäologische Befunde erlauben hierzu ebenso grundlegende Aussagen wie mit Blick auf nachrömische Entwicklungen die Überlieferung relevanter antiker Texte, Urkunden sowie kirchliches Schrifttum interessante Einblicke in folgenreiche Transformationsprozesse gestatten.

EXCELLENCE
CLUSTER



TOPOI

Freie Universität



Berlin

